

100 weitere Soldaten werden im „Camp Hohne“ stationiert / Bergen will Stadtmitte entwickeln

LOHHEIDE. Es ist ein geschichtsträchtiger Ort, den sich die Stadt Bergen und der Standortälteste für ihr Jahrestreffen ausgesucht hatten. Erstmals wurden die Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft am Mittwochabend ins Roundhouse im ehemaligen Camp Hohne eingeladen. Gebaut in der Nazizeit für die deutsche Wehrmacht bot es Überlebenden des Konzentrationslagers Bergen-Belsen Obdach und diente in der Zeit der Stationierung der Briten als Radiostation und Veranstaltungszentrum. Bürgermeister Rainer Prokop und Oberst Jörg Wiederhold richteten ihren Blick aber in die Zukunft und verbanden dieses mit einem deutlichen Appell an die Gäste. Vermutlich kam dieser aber nicht bei allen an, denn durch das immer lauter werdende Gemurmel der Gäste waren die Redner nur sehr schlecht zu hören und zu verstehen.

„Das Rundhaus ist nun Veranstaltungsort für das Jahrestreffen zwischen der friedensstiftenden Bundeswehr und Bergen, der Stadt des Friedens und der Internationalität – symbolträchtiger geht es wohl nicht. Ein guter Weg in eine gute Richtung“, sagte Prokop. „Jeder von uns muss aber daran arbeiten, dass dieser Weg ein guter bleibt.“ Das habe eine besondere Bedeutung in diesen Tagen. Oberst Wiederhold wurde noch deutlicher: „Gerade jetzt braucht es Macher“, sagte er und zitierte den kommenden Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier: „Lasst uns mutig sein“.

Zuvor hatte Wiederhold verkündet, dass ab September 100 weitere Soldaten auf der



Blickten auf die Zukunft Bergens und des Standortes: (von links) Bürgermeister Rainer Prokop, Oberst Jörg Wiederhold und der Berger Bundestagsabgeordnete Henning Otte.

Berger Seite im Rahmen der Ausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes stationiert werden. Bis 2024 sei der Verbleib sichergestellt. Er stellte heraus, dass es sich bei dem Truppenübungsplatz Bergen um einen „Premiennübungsplatz“ handele. „Bedingt durch ihre Größe und Komplexität können eine Vielzahl von nationalen und internationalen Übungen nur hier in Bergen durchgeführt werden“, sagte Wiederhold. Dennoch versprach er, dass bei der geplanten Mitbenutzung der

Platzrundstraße durch den zivilen Verkehr während des Ausbaus der Autobahn 7 eine

Im Fokus stehen die britischen Wohnblocks und die Stadtmitte.

Rainer Prokop

für alle Seiten tragbare Lösung gefunden werde. „Dort, wo der militärische Bedarf nicht beinträchtigt und eingeschränkt

wird, werden wir unser Bestes geben, um auch hier zu unterstützen“, so der Kommandeur für den Bereich Truppenübungsplatzkommandantur Nord.

Prokop blickte auf die Stadtentwicklung. „Im Fokus stehen die ehemals britischen Wohnquartiere, aber auch die Stadtmitte“, so der Bürgermeister. Ein Großteil der britischen Wohnblocks solle erhalten und vermarktet werden. Bei zwei Veranstaltungen im März sollen die Berger Bürger in die Planungen ein-

bezogen werden.

Der Berger Bundestagsabgeordnete Henning Otte,

verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wies auf die „beanspruchende Sicherheitslage“ hin und warnte davor, dass Europa nicht der „Ping-Pong-Ball zwischen den Großmächten“ werden dürfe. In seiner Funktion als stellvertretender Landrat nannte er unter anderem den geplanten Breitbandausbau, bei dem 13.000 Haushalte im Landkreis Celle mit modernsten Glasfasern versorgt werden, als Errungenschaft.

Christopher Menge